

CSU Garching: „Talk im Turm“

Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sollen näher zusammenrücken

Garching – In Garching wächst Großes heran: Ein Symbol für diese Entwicklung ist die Baustelle des Business Campus, wo sich die Garchinger CSU kürzlich zu einem hochrangig besetzten Wirtschaftsgespräch einmietete. Zu Garchings Version von „Talk im Turm“ mit dem bekannten Fernseh-Moderator Ekkehard Mayr-Bülow waren mit Finanzstaatssekretär Georg Fahrenschon, dem Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses im Landtag, Josef Pschierer, und Bürgermeisterkandidatin Hannelore Gabor rund 30 von 80 eingeladenen Gästen gekommen.

Fahrenschon erklärte in seinem Statement, „dass der gesetzliche Mindestlohn Investoren aus dem In- und Ausland abschreckt“. Pschierer ergänzte: „Von hohen Tarifabschlüssen profitieren in Deutschland mehr Finanzämter und Krankenkassen als die Arbeitnehmer.“ Das politische Quartett blickte durchaus kritisch auf das Modell der Bundesrepublik.

Ein Kritikpunkt ist für Pschierer, dass Wirtschaft und Wissenschaft zu weit von der Politik entfernt seien. Positiv bewertete er hingegen die Schritte der Wissenschaft hin zur Politik.

Aus dem Publikum meldete sich dazu Dirk Matten zu Wort. Der Software-Unternehmer aus dem Gründerzentrum Gate kritisierte, dass die Politik neu gegründeten Unternehmen mehr helfen solle. Immerhin bekämen Jungunternehmer regelmäßig Probleme, wenn sie dem Finanzamt schon Umsatzsteuern bezahlen müssen für Rechnungen und Aufträge, bei denen sie selbst noch kein Geld gesehen haben. Ihm machte Fahrenschon Hoffnung: „Ich habe schon Sympathie für die Überlegung, einen jungen Unternehmer drei Jahre steuerfrei zu stellen“, sagte er. nb